

extra



ZU ENDE GEDACHT

Mit Christus leben



Leiterhandbuch



rigatio.com

Peter Güthler

Zu Ende gedacht

Lösungsvorschläge, Zusatzfragen, Illustrationen



Inhalt

Tipps für den Moderator

Lektion 1: Stellung

Gewand der Gerechtigkeit

Lektion 2: Überfluss

Ströme lebendigen Wassers

Lektion 3: Charakter

Verändert in sein Bild

Lektion 4: Gottesfurcht

Der Anfang der Erkenntnis

Lektion 5: Führung

Die Stimme des Hirten

Lektion 6: Besitz

Vom Glück der Genügsamkeit

Lektion 7: Versuchungen

Der Kuss der Schlange

Lektion 8: Sorgen

Getragen von ewigen Armen

Lektion 9: Leid

Des Lebens dunkle Rätsel

Lektion 10: Hoffnung

In Erwartung seines Kommens

Tipps für den Moderator

Dieses Leiterhandbuch setzt voraus, dass die Kursteilnehmer die jeweilige Lektion zu Hause bearbeiten. Das ist die Grundlage für eine inhaltsreiche Diskussion in der Gruppe.

Die Vorbereitung

Was solltest du als Moderator einer Gesprächsgruppe bei der Vorbereitung beachten?

- **Arbeite jede Lektion sorgfältig durch.** Du erwartest von den Kursteilnehmern, dass sie gut vorbereitet zu den Treffen erscheinen, und es wäre unfair, wenn es bei dir anders wäre. Sieh dir die Lösungsvorschläge auf den folgenden Seiten erst dann an, wenn du die Fragen selbst beantwortet hast.
- **Wähle Schlüsselfragen aus.** Aus Zeitgründen wird es nicht möglich sein, bei der Diskussion in der Gruppe auf jede Frage einzugehen. Suche dir deshalb zu jedem Gliederungspunkt die Fragen aus, denen deiner Meinung nach eine Schlüsselrolle zukommt. Eine thematische Gliederung zu jedem Thema findest du in diesem Leiterheft zu Beginn jeder Lektion.
- **Konzentriere dich auf einzelne Verse.** Bezieht sich eine Frage auf mehrere Bibelverse, richte deine Aufmerksamkeit auf eine Stelle, die du im Detail mit der Gruppe betrachten willst. Wenn im Kurs oder Leiterheft keine Zusatzfragen zu den von dir gewählten Versen formuliert sind, überlege dir eigene. Verwende Beobachtungs-, Verständnis- und Anwendungsfragen; nur so können die Teilnehmer die Brücke schlagen zwischen dem biblischen Text und ihrem Leben:

Beobachtungsfrage: Was steht im biblischen Text?

Verständnisfrage: Was ist damit gemeint?

Anwendungsfrage: Was bedeutet dies für mich persönlich?

Die Durchführung

Ziel der Gesprächsrunde ist es, dass die einzelnen Teilnehmer ihre Entdeckungen weitergeben und vertiefen. Als Moderator leitest du die Diskussion mit Hilfe von Fragen.

- **Einstieg:** Im Anschluss an den Impulsgedanken zu Beginn einer Lektion findest du unter der Rubrik „Zum Nachdenken“ eine Frage, die du als Einstieg für die Gesprächsrunde verwenden kannst. Lies sie vor und frage: „Was hast du hier geantwortet?“ Oder: „Welche Beispiele sind dir eingefallen?“ etc. Gib der Gruppe dann mit Hilfe der Gliederung einen kurzen Überblick, worum es in der Lektion geht.
- **Diskussion:** Sprich dann die von dir ausgewählten Fragen mit den Teilnehmern der Reihe nach durch. Richte deine Frage an die gesamte Gruppe. Falls sich zunächst niemand melden sollte, kannst du z. B. fragen: „Wer möchte diese Frage beantworten?“ Höre gut zu, wenn jemand eine Antwort gibt, und frage nach, wenn du nicht verstehst, was mit einer bestimmten Antwort gemeint ist.

Weitere Tipps zum Leiten einer Gesprächsgruppe findest du in dem Kurs *Die Bibel studieren und lehren* sowie in dem Heft *Kleingruppen leiten* (www.rigatio.com).

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der *Revidierten Elberfelder Übersetzung*, 4. überarbeitete Auflage, © 1985/1991/2006 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal

NeÜ: *bibel.heute, Neue evangelistische Übersetzung*, Karl-Heinz Vanheiden, © 2010 Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

SCH2000: *Schlachter-Übersetzung Version 2000*, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft

Lektion 1: Stellung – Gewand der Gerechtigkeit

 In dieser Lektion geht es darum,

- was vor deiner Errettung war.
- was bei deiner Errettung geschah.
- was du in Christus besitzt.
- was seine Verantwortung ist.

☛ Zum Nachdenken: „Kleider machen Leute“, heißt es im Volksmund, und gewisse Kleidungsstücke verleihen einem Menschen sogar Autorität. Welches Beispiel fällt dir dafür ein? Wer stellt z. B. eine „Uniform“ zur Verfügung? Wer „bekleidet“ den Glaubenden mit „Christus Jesus“ (vgl. 1Kor 1,30)?

Eine Uniform macht aus einem „normalen“ jungen Mann einen Polizisten, dem ich nach Aufforderung meinen Führerschein zeigen muss. Sie macht den Träger für andere leicht in seiner Funktion bzw. seinem Amt erkennbar und ansprechbar. Seine Vollmacht und seine Uniform stammen von der staatlichen Obrigkeit. Ähnlich bekleidet Gott mich mit dem Kleid der „Weisheit ... und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung“ aus.

Was vor deiner Errettung war

1. Frage: Wie beschreibt die Bibel den Zustand, in dem du dich vor deiner Errettung befunden hast?

Römer 5,14: Seit der Sünde des ersten Menschenpaares im Garten Eden (vgl. 1Mo 3,6) sind auch seine Nachkommen von Geburt an dem körperlichen Tod geweiht – und, wenn sie selbst sündigen, auch dem ewigen Tod.

Epheser 2,1-2: Nicht nur, dass ich von Adam eine sündhafte Natur geerbt hätte – auch ich selbst war tot in „Vergehen und Sünden“ und habe in diesen gelebt. Ich folgte dem Beispiel des Teufels und hörte auf sein Kommando.

Epheser 4,17-19: Mein Leben war von sinnlosem Denken und Tun geprägt; in meinen Gedanken war es finster, denn ich war getrennt von Gott und dem Leben, das er schenken kann. Ich hatte ein verstocktes Herz, ein abgestumpftes Gewissen und führte einen Lebenswandel, der von ungezügelter Lustbefriedigung, sexueller Unmoral und Habgier geprägt war.

Was bei deiner Errettung geschah

2. Frage: Was geschah bei deiner Wiedergeburt?

1. Korinther 1,30: Gott hat mir die Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit und das Erlösungswerk seines Sohnes Jesus angerechnet; in seinen Augen bin ich nun vollkommen, weise, gerecht, heilig und erlöst.

Epheser 2,4-6: Gott hat mich bei meiner Wiedergeburt „mit dem Christus lebendig“ gemacht. Es fand eine „Mit-Aufereckung“ statt, (noch) nicht die Auferstehung des äußeren Menschen, sondern die des inneren – und in gewisser Weise sogar eine „Mit-Himmelfahrt“. Ich bin „in Christus Jesus“ und damit dort, wo er ist, d. h. „in der Himmelswelt“. William MacDonald kommentiert:

„Wir sind nicht mehr länger an die Erde gebunden und beschäftigen uns nicht mehr mit belanglosen und vergänglichen Dingen. Wir werden das suchen, was droben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt (Kol 3,1).“

Kolosser 2,9-10: „Jesus Christus ist Gott – „die ganze Fülle der Gottheit“ wohnt in ihm leibhaftig – und ich „wohne“ nun in Christus! *Schlachter* übersetzt: „Ihr habt alles völlig in ihm.“

3. Frage: Jesus Christus ist Gott – ohne Abstriche, in seiner ganzen Vollkommenheit (vgl. Kol 2,9)! Versuche zu erklären, was Paulus meint, wenn er davon spricht, dass du in Christus „zur Fülle gebracht“ worden bist.

Der Bibellehrer Norman L. Geisler schreibt:

„Die ganze ‚Fülle‘ (*pleroma*) ist nicht nur in Christus, sondern die Gläubigen haben an dieser Fülle ... Teil in ihm. Der Reichtum des Lebens, das sie besitzen, strömt aus der Fülle Christi. Durch ihn haben

sie Anteil am göttlichen Wesen (2. Petrus 1,4), denn ‚von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade‘ (Johannes 1,16). ... Sie haben am Leib dessen teil, der das Haupt (vgl. Kolosser 1,18) aller Mächte und Gewalten ist.“

‡ Zusatzfrage: Was bedeutet das für dich persönlich?

Meine Suche nach Gott hat ein Ende: Ich habe ihn gefunden, als ich Christus gefunden habe. Näher an Gott, als ich es in Christus bereits bin, kann ich nicht sein. Manchmal sagt mir mein Gefühl etwas anderes, doch es ist nicht mein Gefühl, auf das es ankommt, sondern das ewige, verlässliche Wort Gottes!

Was du in Christus besitzt

4. Frage: In Johannes 1,16 heißt es über den Herrn Jesus: „Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen.“ An welchen Segnungen (vgl. Eph 1,3) darfst du dich aufgrund deiner Stellung „in Christus“ erfreuen?

2. Korinther 5,17: Ich habe von ihm eine neue Identität erhalten, bin eine „neue Schöpfung“.

Galater 3,26: Wie Jesus Christus Sohn ist, darf nun auch ich Sohn sein.

Epheser 1,6: Ich bin von Gott begnadigt, d. h. ich habe von ihm (völlig unverdient) Vergebung und Segen erhalten.

Kolosser 1,22: Ich bin mit Gott versöhnt und stehe jetzt heilig, tadellos und unsträflich vor ihm.

Hebräer 10,14: Er hat mich für immer vollkommen gemacht.

2. Petrus 1,3-5: Gott hat mir „alles zum Leben und zur Gottseligkeit“ geschenkt, zudem kostbare, große Verheißungen; ich bin jetzt „Teilhaber der göttlichen Natur“, dem Verderben der Welt entflohen.

Über welche dieser Segnungen freust du dich besonders? Weshalb?

Das kannst nur du beantworten.

Was deine Verantwortung ist

5. Frage: Wozu fordert dich die Schrift aufgrund deiner einzigartigen Stellung in Christus auf?

Epheser 5,1: Ich soll nun auch in meinem Lebenswandel Gott nachahmen. Das kann ich am besten tun, wenn ich mich mit Jesus beschäftige und mich an ihm orientiere.

Kolosser 3,1-3: Mein Bestreben sollte nicht länger sein, es in dieser Welt zu etwas zu bringen, sondern ich soll nach den Dingen streben, die in meiner neuen, himmlischen Heimat Bedeutung haben.

1. Petrus 1,16: Gott ruft mich zu einem heiligen Lebenswandel auf.

1. Petrus 2,9: Ich soll nun – in Wort und Wandel – die „Tugenden“ Gottes verkündigen.

2. Petrus 1,5-8: Ich soll mich fleißig um ein vorbildliches Leben bemühen, das sich auszeichnet durch Erkenntnis, Selbstbeherrschung, Geduld, Gottesfurcht und Liebe.

1. Johannes 2,6: Es ist meine Verantwortung, ein Leben wie Jesus zu führen.

6. Frage: Was ist die Voraussetzung dafür, dass diese Dinge in deinem Leben Wirklichkeit werden können (Joh 15,5)?

Johannes 15,5: Diese Frucht kann nur dann entstehen, wenn ich mit Christus verbunden bleibe. Aus eigener Kraft und aus meinem Fleisch heraus geht das nicht.

Erkläre mit deinen eigenen Worten, was es bedeutet, „in Christus zu bleiben“.

„In Christus zu bleiben“ bedeutet, beständig mit ihm in Verbindung zu bleiben; das kann ich fördern, indem ich zu ihm rede (Gebet), ihm zuhöre (Lesen der Schrift) und ihm gehorsam bin.

Gott hat mich schon lange „in Christus“ eingeschlossen. Als er starb, starb ich mit, und weil er lebt, lebe ich mit ihm. Darum muss ich jetzt nicht sagen: „Ich will sterben, ich will gekreuzigt werden, ich will das Auferstehungsleben.“ Der Herr sieht mich an und sagt: „Du bist schon tot! Du hast bereits neues Leben!“ Ich brauche den Herrn um nichts anderes zu bitten, als dass er mir die Augen öffnet, damit ich sehe, dass er alles schon getan hat.

 **Illustration: Was du in Christus hast**

Eine Liebe, die man nicht ergründen kann.
Ein Leben, das niemals sterben kann.
Eine Rechtschaffenheit, die man nicht trüben kann.
Einen Frieden, den man nicht verstehen kann.
Eine Ruhe, die niemals gestört werden kann.
Eine Freude, die man nicht schmälern kann.
Eine Hoffnung, die niemals enttäuscht werden kann.
Eine Herrlichkeit, die niemals vergeht.
Ein Licht, das man nicht verdunkeln kann.
Eine Reinheit, die niemals verunreinigt werden kann.
Eine Schönheit, die niemals getrübt werden kann.
Eine Weisheit, die man nicht in Verlegenheit bringen kann.
Ressourcen, die niemals erschöpft werden können.¹

1 In Christ We Have, <https://bible.org/illustration/christ-we-have>

Lektion 2: Überfluss – Ströme lebendigen Wassers

 In dieser Lektion geht es um ...

- das Wesen göttlichen Lebens.
- die Praxis göttlichen Lebens.
- die Hindernisse göttlichen Lebens.
- die Frucht göttlichen Lebens.

 **Zum Nachdenken:** Die Christen in Galatien wollen aus eigener Anstrengung ein gottgefälliges Leben führen (vgl. Gal 3,3). In welchen Bereichen des Glaubenslebens siehst du dich selbst – oder der Gläubige in deinem Umfeld – in derselben Gefahr?

Ich sehne mich danach, ein Leben zu führen, wie es Gott gefällt. Ich will fleißig sein in den Dingen, die er mir aufträgt. Sehr schnell kommt bei mir der Gedanke auf:

„Ich sollte noch mehr tun. Es geht nicht schnell genug. Gott ist unzufrieden mit mir. Ich muss mich noch mehr anstrengen!“

Es stimmt: Der Herr will, dass ich gute Werke vollbringe, aber „aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde“ (1Petr 4,11). Das gilt für die Tätigkeiten, die ich an meinem weltlichen Arbeitsplatz verrichte, aber auch für die Dinge, die ich z. B. in der Gemeinde tue. Wie deine Tage so deine Kraft!“ (5Mo 33,25).

Das Wesen göttlichen Lebens

1. Frage: Jemand sagte: „Man muss wissen, wo man suchen muss, was man zu finden erhofft.“ Wohin musst du dich wenden, wenn du dich nach überfließendem Leben sehnst (Joh 5,26; 1Jo 5,11)?

Das göttliche Leben ist in Jesus Christus zu finden. Er, der „Fürst des Lebens“ (vgl. Apg 3,15), hat Leben in sich selbst.

2. Frage: Wie beschreibt der Herr Jesus das von ihm verheißene Leben (vgl. 1Jo 2,25)?

Johannes 4,14: Es ist ein Leben, das jeden Durst stillt, nicht nur temporär, sondern für immer; ein Leben, das unerschöpflich „sprudelt“, bis in die Ewigkeit hinein.

Johannes 7,38: Es sind „Ströme lebendigen Wassers“ (nicht nur „Rinnsale“), die auch Auswirkungen auf andere haben werden.

Johannes 10,10b: Es ist Leben „in Überfluss“. Das griechische Wort bedeutet „mehr als eigentlich notwendig ist“, „ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß“ (Lk 6,38).

3. Frage: Bei deiner Bekehrung hat Jesus Christus in dir Einzug gehalten (vgl. Joh 14,23), und mit ihm das Leben, das er „in sich selbst“ hat (Joh 5,26). Was ist die Voraussetzung dafür, dass er immer mehr Besitz von dir ergreifen kann?

Johannes 14,21: Gehorsam: Ich muss tun, was er mir in seinem Wort sagt.

Epheser 3,17: Glauben: Ich muss im Glauben fest damit rechnen, dass er in mir lebt.

Die Praxis des göttlichen Lebens

4. Frage: Damit „das Leben Jesu an [deinem] Leibe offenbar“ werden kann (2Kor 4,10), braucht es deine Mitwirkung. Woraus kann diese Mitwirkung bestehen (linke Spalte)? Wie könntest du die erwähnten Prinzipien konkret in deinem Alltag umsetzen (rechte Spalte)?

Textstelle	Wie kann ich mitwirken?	Wie kann ich das umsetzen?
Römer 6,11	Indem ich mich „der Sünde für tot“ halte, „Gott aber lebend in Christus Jesus!“	Ich rechne fest mit der Tatsache, dass ich mit Christus gestorben und auferstanden bin.
Römer 6,13	Ich gebe meinen Körper nicht mehr dazu her, um mit ihm zu sündigen, sondern	Ich liefere mich ihm am Morgen aus und treffe auch während

	stelle ihn Gott als „Werkzeug der Gerechtigkeit“ zur Verfügung.	des Tages immer wieder die Entscheidung gegen Sünde, für die Gerechtigkeit.
Galater 5,16	Ich „wandle im Geist“ und gehe nicht den „Begierden des Fleisches“ nach.	Ich erlaube dem Geist Gottes, zu mir zu sprechen und seine Absichten auszuführen.

Die Hindernisse göttlichen Lebens

5. Frage: Was könnte die Ursache dafür sein, dass das göttliche Leben in einem Menschen *nicht* zum Vorschein kommt?

Lukas 6,46: Dieser Mensch ist ungehorsam; er nennt Jesus zwar seinen „Herrn“, tut aber nicht, was er sagt.

Römer 8,9: Dieser Mensch hat u. U. den Geist Christi nicht und ist nicht wiedergeboren.

Galater 3,3: Dieser Mensch hat zwar verstanden, dass er nicht durch sein eigenes Tun gerettet werden kann, will aber aus eigener Kraft in der Heiligung wachsen.

Hebräer 11,6: Dieser Mensch rechnet nicht wirklich damit, dass Gott sein Versprechen wahr macht und ihm „ein Belohner sein wird.“

⚡ Zusatzfrage: Welche dieser Hindernisse kennst du aus deiner persönlichen Erfahrung? Was kannst du tun, um sie zu beseitigen?

Die Frucht göttlichen Lebens

6. Frage: W. I. Thomas stellte fest: „Christus selbst ist die Triebkraft zur Erfüllung seiner Forderungen.“ Was bewirkt göttliches Leben in einem Menschen? Ordne die Verse richtig zu: Johannes 5,30 • Römer 5,17 • Römer 6,14 • Römer 8,2 • 2. Korinther 4,16 • Galater 5,22-23 • Philipper 2,13 • Kolosser 1,27 • Kolosser 3,10 • 2. Petrus 1,3 • 1. Johannes 1,3 • 1. Johannes 5,4.

Du bist befreit von dem Gesetz der Sünde.	Römer 8,2: „Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“
Du wirst verändert in das Bild des Herrn Jesus.	Kolosser 3,10: „... und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!“
Gott beeinflusst dein Wünschen und Handeln.	Philipper 2,13: „Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.“
Du hast Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn.	1. Johannes 1,3: „... und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.“
Du hast die Welt überwunden.	1. Johannes 5,4: „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“
Du besitzt alles zum Leben und zur Gottseligkeit erforderliche.	2. Petrus 1,3: „Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend.“
Dein innerer Mensch wird täglich erneuert.	2. Korinther 4,16: „Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.“
Du hast die Zutrittsberechtigung für den Himmel.	Kolosser 1,27: „Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der

	Herrlichkeit.“
Du herrschst im Leben durch Jesus Christus.	Römer 5,17: „Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.“
In deinem Leben wird die Frucht des Geistes sichtbar.	Galater 5,22-23: „Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit.“
Du strebst danach, Gottes Willen zu tun.	Johannes 5,30: „Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“
Du wirst nicht von der Sünde beherrscht.	Römer 6,14: „Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.“

Illustration: Überfließendes Leben

Ein kleiner Junge, der in den späten 1800er Jahren weit draußen auf dem Land lebte, war zwölf Jahre alt geworden und hatte in seinem ganzen Leben noch nie einen Zirkus gesehen. Du kannst dir seine Aufregung vorstellen, als eines Tages in der Schule ein Plakat hing, auf dem verkündet wurde, dass am nächsten Samstag ein Wanderzirkus in die nahegelegene Stadt kommen sollte.

Er rannte mit der frohen Nachricht nach Hause und fragte: „Papa, kann ich gehen?“ Obwohl die Familie arm war, merkte der Vater doch, wie wichtig dies für den Jungen war. „Wenn du deine Samstagsarbeiten vorzeitig erledigst“, sagte er, „werde ich dafür sorgen, dass du das Geld bekommst und hingehen kannst.“

Am Samstagmorgen waren die Hausarbeiten erledigt, und der kleine Junge stand in seiner Sonntagskleidung am Frühstückstisch. Sein Vater griff in die Tasche seines Overalls und zog einen Dollarschein heraus – mehr Geld, als der kleine Junge in seinem ganzen Leben jemals besessen hatte. Der Vater ermahnte ihn, vorsichtig zu sein, und schickte ihn dann auf den Weg in die Stadt.

Der Junge war so aufgeregt, dass seine Füße auf dem ganzen Weg kaum den Boden zu berühren schienen. Als er sich dem Dorfrand näherte, sah er, wie Menschen die Straßen säumten. Er arbeitete sich durch die Menge hindurch, bis er sehen konnte, was geschah. Und siehe da, es war das heranahende Spektakel einer Zirkusparade – das Gewaltigste, was dieser Junge je gesehen hatte! Tiere in Käfigen knurrten im Vorbeigehen, Musikkapellen schlugen ihre Rhythmen und bliesen glänzende Hörner, Liliputaner führten Akrobatik vor, während Fahnen und Bänder über ihnen wehten. Schließlich, nachdem alle an ihm vorbeigezogen waren, bildete der traditionelle Zirkusclown mit Schlappschuhen, weiten Hosen und einem bunt bemalten Gesicht die Nachhut. Als er vorbeiging, griff der kleine Junge in seine Tasche und holte den wertvollen Dollarschein heraus. Nachdem er das Geld dem Clown übergeben hatte, drehte er sich um und ging nach Hause. – Was war geschehen? Der Junge dachte, er hätte den Zirkus gesehen, obwohl er doch nur die Parade gesehen hatte!

Erlebst du all das, was Gott für dich bereithält? Das christliche Leben ist ein wunderbares Abenteuer, eine aufregende Reise! Viele Christen scheinen damit zufrieden zu sein, in einem Meer der Mittelmäßigkeit zu schwimmen und sich mit dem Zweitbesten zufrieden zu geben. Willst du das Leben im Überfluss erfahren, das Jesus versprochen hat, das Leben in seiner ganzen Fülle leben? Dann entschieße dich dazu, all das zu werden, wozu Gott dich geschaffen hat! Gib dich Christus hin. Folge ihm ganz und gar. Und lass den Heiligen Geist in dir und durch dich wirken. Noch hast du nicht die Hälfte gesehen ...²

² Abundant Life, aus: Rice, Wayne, Hot Illustrations For Youth Talks, Zonderzan, 1994, S. 56-57; <http://www.higherpraise.com/illustrations/abundantlife.htm>

Lektion 3: Charakter – Verändert in sein Bild

 In dieser Lektion geht es um folgende Themen:

- Gott will dich verändern.
- Nach dem Vorbild seines Sohnes.
- Die Kraft kommt von ihm.
- Die Entscheidung liegt bei dir.

 **Zum Nachdenken:** Jesus ist das ultimative Vorbild für jeden Christen. Doch er benutzt auch das Beispiel anderer Gläubiger, um unseren Charakter zu verändern (vgl. Phil 3,17). Welche Menschen haben dich positiv geprägt? Welche Eigenschaften hast du von ihnen „abgeschaut“?

Es gibt eine Reihe von Menschen, die mich positiv geprägt haben. Mein Freund Andi zum Beispiel. Er hatte sich vorgenommen, jeden Tag in der Bibel zu lesen – komme, was wolle! –, auch wenn es nur ein wenig ist.

Gott will dich verändern

1. Frage: Was erfährst du in den folgenden Versen über das Ziel, das Gott mit dir verfolgt?

Römer 8,29: Ich soll dem Bilde seines Sohnes Jesus gleichförmig werden. Die NeÜ übersetzt: „in Wesen und Gestalt seinem Sohn gleich ... werden.“

Römer 12,2: Ich soll nicht mehr so sein, dass ich (ohne groß aufzufallen) in diese Welt hineinpasst, die von Gott nichts wissen will; vielmehr soll mein Denken so erneuert werden, dass es zu Gottes Gedanken passt.

Galater 4,19: Jesus soll in mir Gestalt gewinnen.

Epheser 1,4: Ich soll – nicht nur in meiner Stellung vor Gott, sondern auch in meinem praktischen Leben – heilig und tadellos in Gottes Augen sein.

Kolosser 1,28: Ich soll „erwachsen“ werden in Christus.

 **Zusatzfrage:** Woran zeigt sich in deinem Leben, dass Gott beständig daran arbeitet, diesem Ziel näher zu kommen?

Nach dem Vorbild seines Sohnes

2. Frage: Jesus hat dir „ein Beispiel hinterlassen“, damit du „seinen Fußspuren“ nachfolgen kannst (1Petr 2,21). Wie er ist, sollst auch du sein. Ordne die Verse den entsprechenden Charaktereigenschaften zu: Matthäus 21,5 • Markus 10,45 • Lukas 9,51 • Johannes 8,10-11 • Johannes 14,31 • Johannes 15,13 • Hebräer 2,17 • Hebräer 4,15 • 2. Petrus 3,9.

Er ist heilig	Hebräer 4,15: „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.“
Er ist barmherzig	Hebräer 2,17: „Daher musste er in allem den Brüdern gleich werden, damit er barmherzig und ein treuer Hoherpriester vor Gott werde, um die Sünden des Volkes zu sühnen.“
Er ist gnädig	Johannes 8,10-11: „Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat niemand dich verurteilt? Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr!“
Er ist langmütig	2. Petrus 3,9: „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen.“
Er ist sanftmütig	Matthäus 21,5: „Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu

	dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend, und zwar auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.“
Er ist zielstrebig	Lukas 9,51: „Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen.“
Er ist zum Dienen bereit	Markus 10,45: „Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“
Er liebt den Vater	Johannes 14,31: „... aber damit die Welt erkenne, dass ich den Vater liebe und so tue, wie mir der Vater geboten hat.“
Er liebt Menschen	Johannes 15,13: „Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde.“

Wähle zwei Eigenschaften aus, in denen du wachsen willst. Schreibe die dazugehörigen Verse auf eine Karte und lerne sie auswendig.

Welche Verse hast du dir ausgesucht?

Die Kraft kommt von ihm

3. Frage: „Unsre Eigenschaften müssen wir kultivieren, nicht unsre Eigenheiten“, sagte einst Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832). Doch genau daran scheitern wir häufig. Woher stammt die Kraft zur Veränderung deines Charakters (Phil 2,13; Kol 1,29; 2Petr 1,3)?

Philipper 2,13: „Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.“ → Gott wirkt in mir.

Kolosser 1,29: „... worum ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.“ → Gott wirkt in mir „in Kraft“.

2. Petrus 1,3: „Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend.“ → Es ist seine „göttliche Kraft“.

Die Entscheidung liegt bei dir

4. Frage: Durch den Glauben an Christus bist du „Teilhaber der göttlichen Natur“ geworden (2Petr 1,4). Was kannst du tun, dass dein Charakter immer mehr seiner Natur entspricht? Fasse die Verse mit deinen eigenen Worten zusammen.

Psalm 1,2: Ich beschäftige mich mit dem „Gesetz des HERRN“ – mehr noch: Ich habe meine Lust daran! – und denke beständig über sein Wort nach.

Johannes 15,4-5: Ich bleibe verbunden mit Jesus Christus, indem ich mit ihm rede, sein Wort lese, Gemeinschaft mit Gläubigen pflege, etc.

2. Korinther 3,18: Ich beschäftige mich mit der „Herrlichkeit des Herrn“ und werde auf diese Weise „seinem Bild immer ähnlicher“.

Galater 2,20: Ich lebe im festen Vertrauen auf den Herrn Jesus Christus.

Epheser 5,1: Ich ahme den Charakter Gottes nach.

Hebräer 13,7: Ich imitiere den Glauben geistlicher Männer und Frauen und schaue „den Ausgang ihres Wandels“ an.

Jakobus 1,2-4: Ich betrachte leidvolle Situationen in meinem Leben als Gelegenheit, „vollkommen und vollendet“ zu werden.

Jakobus 1,22: Ich höre und lese nicht nur Gottes Wort, sondern tue auch, was Gott mir aufträgt.

5. Frage: Wiederholt verwendet der Apostel Paulus in seinen Briefen das Bild vom „Ablegen“ des alten Menschen und „Anziehen“ des Christus (vgl. Röm 13,14). Lies Kolosser 3,5-17. Welche Dinge gilt es abzulegen, welche anzuziehen, wenn du Christus ähnlicher werden willst?

Ablegen (Kol 3,5-11)	Anziehen (Kol 3,12-17)
<ul style="list-style-type: none"> • Unzucht • Unreinheit • Leidenschaft • böse Begierde • Habsucht • Zorn • Wut • Bosheit • Lästerung • schändliches Reden • Lüge 	<ul style="list-style-type: none"> • herzliches Erbarmen • Güte • Demut • Milde • Langmut • Geduld • Vergebung • Liebe • Dankbarkeit • Lehre und Ermahnung durch Gottes Wort • Singen im Herzen • Handeln im Namen Jesu

Illustration: Der größte Test unserer Tugendhaftigkeit

Der größte Test unserer Tugendhaftigkeit findet nicht in den bedeutenden, sondern in den unbedeutenderen Begebenheiten unseres inneren und äußeren Lebens statt. Es geht nicht darum, was wir sind, wenn wir im Scheinwerferlicht öffentlicher Beobachtung stehen, sondern wie wir uns zu Hause beim Flackern einer Kerze verhalten. Es geht nicht darum, was wir sind, wenn ein Posaunenklang durch die Luft hallt und uns zum Kampf für Leben und Freiheit aufruft, sondern um unsere Haltung, wenn wir am grauen Morgen zum Wachdienst gerufen werden, wenn das Wachfeuer abgebrannt ist. Es ist unmöglich, im entscheidenden Augenblick unser Bestes zu geben, wenn unser Charakter durch tägliche Inkonsequenz, Untreue und heimtückische Sünde zersetzt und zerfressen wird.³

3 F. B. Meyer, in: Our Daily Walk, <https://www.sermonsearch.com/sermon-illustrations/676/supreme-test-of-goodness/>

Lektion 4: Gottesfurcht – Der Anfang der Erkenntnis

📖 In dieser Lektion geht es um ...

- die Bedeutung der Gottesfurcht.
- den Segen der Gottesfurcht.
- die Konsequenzen der Gottesfurcht.
- die Gefahr der Menschenfurcht.

☛ **Zum Nachdenken: Weshalb fürchten wir uns oft mehr vor Menschen als vor Gott? Vor welchen Konsequenzen haben wir Angst, wenn wir auf Menschen blicken?**

Menschen sind sichtbar, Gott ist unsichtbar. Wenn wir im Schauen leben und nicht im Glauben, wird uns ihre Reaktion nicht egal sein. Wir fragen uns: „Was werden die anderen von mir denken?“, haben Angst, wir könnten uns blamieren oder einen Konflikt verursachen, der ernsthafte Konsequenzen nach sich zieht.

Bedeutung der Gottesfurcht

1. Frage: „Die Furcht des HERRN ist Zucht zur Weisheit“ (Spr 15,33), aber ein Mensch ohne Gottesfurcht (vgl. Ps 36,2) lässt sich von Gott nichts sagen. Wie nennt die Heilige Schrift einen solchen Menschen (Spr 1,7)?

Ein Mensch, der Gott nicht fürchtet und Weisheit und Zucht verachtet, ist ein Narr!

2. Frage: Mit welchen Folgen muss man rechnen, wenn es einem an Gottesfurcht fehlt?

Sprüche 1,29-31: Er wird die „Frucht ihres (der Einfältigen, Spötter und Toren) Weges“ essen müssen und die Konsequenzen seines Handelns sehr bald „satt“ sein.

Sprüche 10,27: Während „die Furcht des HERRN“ im Allgemeinen lebensverlängernde Wirkung zeigt, werden „die Jahre der Gottlosen ... verkürzt.“

⚡ **Zusatzfrage: Welche Beispiele fallen dir für das Prinzip in Sprüche 1,29-31 ein?**

3. Frage: Vervollständige die folgenden Aussagen:

„Gottesfurcht ist besser als zu Unrecht erworbener Reichtum“ (Spr 15,16).

„Streben nach Gottesfurcht ist wichtiger als Eifer gegen Sünder“ (Spr 23,17).

„Gehorsam gegenüber Gott ist wichtiger als Gehorsam gegenüber Menschen“ (Apg 5,29).

Segen der Gottesfurcht

4. Frage: Auf welche Verheißungen darf sich ein gottesfürchtiger Mensch stützen?

2. Chronik 16,9: Der Herr wird ihm treu beistehen.

Sprüche 14,26-27: Gott ist ihm eine Zuflucht und eine Quelle des Lebens, die vor den Fallen des Todes bewahrt.

Sprüche 19,23: Gott verheißt ihm „sattes Leben“ und Bewahrung vom Bösen.

Sprüche 22,4: Die Folge von Gottesfurcht sind Reichtum, Ehre und Leben – vielleicht nicht immer in materieller Hinsicht, immer aber in geistlicher.

Konsequenzen der Gottesfurcht

5. Frage: Womit verknüpft die Heilige Schrift die Aufforderung, Gott zu fürchten?

Prediger 12,13: mit dem Befehl, seine Gebote zu halten.

Offenbarung 14,7a: mit dem Aufruf, ihm Ehre zu geben.

Wovon distanziert sich ein gottesfürchtiger Mensch (Hi 28,28; Spr 8,13; 16,6)?

Ein gottesfürchtiger Mensch weicht vom Bösen (Hi 28,28), macht einen weiten Bogen darum (Spr 16,6) und hasst es sogar (Spr 8,13).

6. Frage: Welche Auswirkungen hat die „Furcht des HERRN“ bei Hiob bzw. dem Sohn Gottes?

Hiob 2,3: Hiob ist rechtschaffen und redlich; er meidet das Böse.

Jesaja 11,2-4: Jesus richtet nicht nach dem, was er zu Ohren bekommt, sondern richtet ein gerechtes Gericht (vgl. Joh 7,24).

7. Frage: Was würdest du über jemanden denken, der sich als „gottesfürchtig“ bezeichnet, aber „bedenkenlos weiter [sündigt]“ (NeÜ 1Jo 3,6)?

Das passt natürlich nicht zusammen. Paulus schreibt in 2. Timotheus 2,19: „Jeder, der den Namen des Herrn nennt, halte sich fern von der Ungerechtigkeit!“ Ich würde diesen Menschen mit dem Standard des Wortes Gottes herausfordern. „Wer mit ihm verbunden lebt, der sündigt nicht bedenkenlos weiter. Wer gewohnheitsmäßig sündigt, hat ihn nie gesehen und nie begriffen, wer er ist“ (NeÜ 1Jo 3,6).

Gefahr der Menschenfurcht

8. Frage: Weshalb solltest du nicht Menschen fürchten, sondern Gott?

Sprüche 29,25: Wenn ich Menschen fürchte, werde ich in eine Falle treten; wenn ich Gott fürchte, bin ich in Sicherheit.

Matthäus 10,28: Das Äußerste, was Menschen mir antun können, ist meinen Körper zu töten; sie können mich aber nicht in die Hölle schicken. Das könnte nur Gott, und der hat mich in Christus für immer erlöst.

9. Frage: Im Folgenden lernst du Personen kennen, die in einer bestimmten Situation Menschen mehr gefürchtet haben als Gott. Wie werden diese Personen in der angegebenen Textstelle genannt? Vor wem fürchten sie sich? Und was sind die Folgen ihrer Menschenfurcht?

Textstelle	Person	Objekt der Furcht	Folgen der Furcht
1Sam 15,24+26	Saul	„... ich fürchtete das Volk und hörte auf seine Stimme.“	„Ich habe gesündigt, dass ich den Befehl des HERRN und deine Worte übertreten habe.“ „... du hast das Wort des HERRN verworfen, und der HERR hat dich verworfen, dass du nicht mehr König über Israel sein sollst.“
Mt 26,69-75	Petrus	„... es trat eine Magd zu ihm“ (V. 69). „... eine andere“ (V. 71). „... die Umstehenden“ (V. 73).	„Er aber leugnete [Jesus]“ (V. 70). „Und wieder leugnete er mit einem Eid“ (V. 72). „Da fing er an, sich zu verwünschen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht!“ (V. 74).
Joh 12,42-43	Oberste	„... wegen der Pharisäer“ (V. 42).	„... doch bekannten sie ihn nicht“ (V. 43).
Joh 19,12-13	Pilatus	„... die Juden“ (V. 12).	„... setzte sich auf den Richterstuhl“ (V. 13).
Gal 2,11-13	Petrus; übrige Juden; Barnabas	„... einige von Jakobus“ (V. 12). „... aus der Beschneidung“ (V. 12).	durch sein Verhalten verurteilt (V. 11) zog er sich zurück und sonderte sich ab (V. 12) mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden (13)

Nenne ein Beispiel für eine Situation, in der Menschenfurcht in deinem Leben negative Folgen hatte. Was wäre geschehen, wenn du Gott mehr gefürchtet hättest?

🖼 Illustration: Nicht sicher, aber gut

In den *Chroniken von Narnia*, einer Allegorie von C.S. Lewis, bereiten sich zwei Mädchen, Susan und Lucy, darauf vor, den Löwen Aslan zu treffen, der ein Bild für Christus ist. Zwei sprechende Tiere, Herr und Frau Biber, unterhalten sich mit den Kindern über die bevorstehende Begegnung. „Oh“, sagt Susan; „Ich dachte, Aslan sei ein Mensch. Ist er sicher? Ich werde ziemlich nervös sein, wenn ich einem Löwen begegne.“ – „Das wirst du, Liebes“, erwidert Frau Biber. „Wenn jemand vor Aslan erscheinen kann, ohne wackelnde Knie zu bekommen, dann ist er entweder mutiger als die meisten oder ein-

fach nur dumm.“ – „Dann ist er also nicht sicher?“, fragt Lucy. „Sicher?“, antwortet Herr Biber. „Hörst du nicht, was Frau Biber sagt? Wer sagt etwas von sicher? Natürlich ist er nicht sicher. Aber er ist gut. Ich sage euch, er ist der König!“⁴

4 Our Daily Bread, February 17, 1994, http://www.sermonillustrations.com/a-z/f/fear_of_god.htm

Lektion 5: Führung – Die Stimme des Hirten

📖 In dieser Lektion geht es um ...

- Gottes Bereitschaft zu führen.
- Voraussetzungen für Gottes Führung.
- die Art und Weise von Gottes Führung.
- und das Warten auf Gottes Führung.

☘ **Zum Nachdenken: Der Evangelist Wilhelm Busch (1887-1966) stellte fest: „Wie viele Menschen sind gescheitert, weil sie nach ihrem eigenen Willen liefen und nicht nach Gottes Führung fragten!“ Welches Beispiel aus deinem Leben fällt dir ein, wo sich diese Aussage bestätigt hat?**

Es fällt mir eine Situation ein, bei der ich mich jetzt frage, ob ich Gott tatsächlich um Führung gebeten, oder ob ich seine Führung aufgrund der Umstände einfach vorausgesetzt habe. Vor einigen Jahren wechselte ich innerhalb derselben Firma die Stelle – eine Entscheidung, die sich recht bald als die falsche herausgestellt hat.

Gottes Bereitschaft zu führen

1. Frage: Welche Zusagen macht die Bibel hinsichtlich Gottes Führung?

Psalm 32,8: Das Schöne ist: Gott *will* mich unterweisen, er *will* mir den Weg zeigen, er *will* mir raten und seine Augen über mir offenhalten!

Jesaja 58,11: Sein Anliegen ist es, mich „beständig [zu] leiten“, meine Seele auf dem Weg – auch wenn es mal „durch die Wüste“ gehen sollte, zu „sättigen“ und auch meinen Körper zu „stärken“.

Wie kommt die Zuversicht der Psalmisten in Bezug auf Gottes Führung zum Ausdruck?

David, Psalm 23,1-3: David nennt den Herrn seinen „Hirten“, der ihn „zu stillen Wassern“ führt und ihn leitet „in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen“.

Die Söhne Korahs, Psalm 48,15: Auch sie sind zuversichtlich: „Er wird uns leiten.“

Asaph, Psalm 73,24: „Nach deinem Rat leitest du mich, und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf.“

Voraussetzungen für Gottes Führung

2. Frage: Beim Paartanz ist es nicht nur wichtig, dass der Mann führt, sondern auch, dass die Frau sich führen lässt. Ähnlich ist es mit Gott und dir: Er will dich führen, aber du musst dich auch führen lassen. Welche Voraussetzungen sind dazu erforderlich?

Psalm 25,12: Ich muss Gott fürchten und seine Rolle als „Führer“ anerkennen.

Psalm 37,5: Ich muss Gott meinen Weg anbefehlen, d. h. ihm mein Leben anvertrauen.

Sprüche 3,6: Es ist wichtig, dass ich ihn auf allen meinen Wegen erkenne, d. h. mit offenen Augen durchs Leben gehe, um seine Fingerzeige erkennen zu können.

Römer 12,2: Ich soll immer wieder „prüfen“ – Menge übersetzt: mir „ein sicheres Urteil“ bilden –, was Gottes Wille ist, nämlich „das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene“.

3. Frage: Was könnte der Grund dafür sein, dass ein Mensch Gottes Führung nicht erfährt?

Psalm 32,9: „Seid nicht wie ein Ross, wie ein Maultier, ohne Verstand; mit Zaum und Zügel ist seine Kraft zu bändigen, sonst nahen sie dir nicht.“ → Widerspenstigkeit statt Bereitwilligkeit

Sprüche 3,5: „Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!“ → Vertrauen auf den eigenen Verstand statt Vertrauen auf den Herrn

Sacharja 1,4: „Seid nicht wie eure Väter, denen die früheren Propheten zuriefen: ‚So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt doch um von euren bösen Wegen und von euren bösen Taten!‘ Aber sie hörten nicht und merkten nicht auf mich, spricht der HERR.“ → Jemand will einfach nicht tun, was Gott sagt.

‡ **Zusatzfrage: Welche dieser Dinge haben sich in deinem Leben schon einmal als Hindernis erwiesen? Nenne Beispiele.**

Art und Weise von Gottes Führung

4. Frage: In einer Redensart heißt es: „Der Mensch denkt, aber Gott lenkt.“ Wie tut er das? Ordne die Verse richtig zu: 2. Samuel 7,3 • Rut 2,3; 4,13 • Psalm 37,4 • Psalm 119,105 • Psalm 143,10 • Sprüche 15,22 • Sprüche 20,18 • Römer 8,14 • Römer 8,28 • 2. Timotheus 3,16.

durch sein Wort	Psalm 119,105: „Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.“ 2. Timotheus 3,16: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.“
durch seinen Geist	Psalm 143,10: „Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott! Dein guter Geist leite mich in ebenes Land!“ Römer 8,14: „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“
durch Ratgeber	Sprüche 15,22: „Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist; wo aber viele Ratgeber sind, kommt etwas zustande.“ Sprüche 20,18: „Pläne kommen durch Beratung zustande, und mit weiser Überlegung führe Krieg!“
durch persönliche Wünsche	2. Samuel 7,3: „Und Nathan sagte zum König: Geh hin, tu alles, was du im Herzen hast, denn der HERR ist mit dir!“ Psalm 37,4: „... und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt.“
durch Umstände	Rut 2,3; 4,13: „Da ging sie hin, kam und las auf dem Feld hinter den Schnittern her auf. Und sie traf zufällig das Feldstück des Boas, der aus der Sippe Elimelechs war ... So nahm Boas die Rut, und sie wurde seine Frau, und er ging zu ihr ein. Und der HERR schenkte ihr Schwangerschaft, und sie gebar einen Sohn.“ Römer 8,28: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.“

5. Frage: Oft brauchst du nicht erst lange zu fragen, ob eine Sache Gottes Willen entspricht, weil die Bibel eine eindeutige Aussage dazu trifft. Was will Gott?

1. Thessalonicher 4,3: Ich soll mich „von der Unzucht fernhalten“ – und diese Aufforderung kann ich getrost auf jede Sünde ausweiten.

1. Thessalonicher 5,18: Ich soll in allem Gott gegenüber meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

1. Timotheus 2,4: Gott will, dass „alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ Ich brauche ihn also nicht erst zu fragen, ob es sein Wille ist, dass ich das Evangelium weitsage.

1. Petrus 2,15: Ich soll Gutes tun.

Warten auf Gottes Führung

6. Frage: An manchen Weggabelungen des Lebens ist es zunächst nicht ganz klar, wie Gott führen will. Wozu ermutigt dich die Bibel in solchen Situationen (Ps 27,14; Spr 10,28)?

Psalm 27,14: „Harre auf den HERRN! Sei mutig, und dein Herz sei stark, und harre auf den HERRN!“

Psalm 123,2: „Siehe: Wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Gebieterin, so sind unsere Augen gerichtet auf den HERRN, unseren Gott, bis er uns gnädig ist.“ → Meine Augen müssen auf den Herrn gerichtet sein.

Sprüche 10,28: „Das Warten der Gerechten führt zur Freude, aber die Hoffnung der Gottlosen wird zunichte.“

‡ **Zusatzfrage: Warten ist nicht immer einfach. Was könnte dir dabei helfen, es trotzdem zu tun?**

Mir persönlich hilft die Erinnerung daran, dass der Herr auch in der Vergangenheit geführt hat – nicht immer sofort, aber doch zuverlässig, nicht nur in meinem Leben, sondern auch im Leben vieler Menschen, deren Lebenslauf im Wort Gottes niedergeschrieben wurde. „Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten!“ (Ps 103,2).

🖼 **Illustration: Ein kleines Mädchen auf Reisen**

Sie war nur ein kleines Mädchen und das Reisen nicht gewohnt, und es geschah im Laufe des Tages, dass ihr Zug zwei Flussarme und mehrere breite Ströme überquerte. Das Wasser weckte in dem Kind Zweifel und Ängste. Sie konnte nicht verstehen, wie es sicher sein konnte, sie zu überqueren. Als sie sich dem Fluss näherten sah sie jedoch eine Brücke über das Gewässer. Zwei- oder dreimal passierte dasselbe: Schließlich lehnte sich das Kind zurück und entspannte sich: „Jemand hat auf der ganzen Strecke für uns Brücken gebaut!“, seufzte sie erleichtert.⁵

5 Quelle unbekannt, zitiert in: <https://www.sermonsearch.com/sermon-illustrations/736/bridges/>

Lektion 6: Besitz – Vom Glück der Genügsamkeit

 In dieser Lektion geht es um:

- Gott und seine Fürsorge.
- Reichtum und seine Gefahren.
- Genügsamkeit und ihre Vorzüge.
- Besitz und deine Verantwortung.

Zum Nachdenken: Welche Dinge gehören für dich zu einem angemessenen Lebensstandard?

Diese Frage kannst natürlich nur du selbst beantworten. Artikel 25 der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* beantwortet sie in der Weise, dass jeder Mensch ein Recht besitzt auf „'einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet'. Dabei sind Lebensmittel (Trinkwasser und Nahrungsmittel), Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen ausdrücklich eingeschlossen. ... Der allgemeine Lebensstandard ist unter anderem von der technischen Entwicklung abhängig. Beispielsweise zählte in Westeuropa in den 1950er Jahren eine – heute selbstverständliche – Waschmaschine nicht zum allgemeinen Standard“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Lebensstandard>).

Gott und seine Fürsorge

1. Frage: Die Heilige Schrift spricht an zahlreichen Stellen über materielle Dinge. Fasse die Aussagen kurz zusammen.

Psalm 37,25: Gott wird mich niemals verlassen und mir zu jeder Zeit mein „tägliches Brot“ geben.

Prediger 5,19: Ich darf mich freuen über die Dinge, die Gott mir als Ergebnis meiner Mühe schenkt; sie sind ein Grund zur Freude.

Matthäus 6,31-32: Ich muss mir keine Sorgen machen um Essen, Trinken oder Kleidung, denn mein „himmlischer Vater weiß“, dass ich diese Dinge brauche.

Philipper 4,19: Gott *wird* meine materiellen Bedürfnisse stillen.

2. Frage: Im Leben von Menschen, die Gott nicht kennen, dreht sich vieles um Essen, Trinken, Kleidung und andere Dinge (vgl. Mt 6,32). Worauf sollte *dein* Augenmerk gerichtet sein (Mt 6,33; vgl. Joh 6,27)?

Mein Augenmerk sollte auf das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit gerichtet sein (Mt 6,33), und „die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, die der Sohn des Menschen euch geben wird“ (Joh 6,27).

Was bedeutet es, „zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ (Mt 6,33) zu trachten? Nenne ein Beispiel.

Die Interessen Gottes vor meine eigenen Interessen zu stellen, d. h. seine Ehre, seine Herrschaft und seinen Willen (V. 9-10). Die Gerechtigkeit Gottes zu suchen bedeutet, im Gehorsam gegenüber seinem Wort ein gerechtes Leben zu führen. John R. W. Stott sagte es so:

„Wie es letztlich nur zwei Arten von Frömmigkeit gibt, die egozentrische und die gottzentrierte, so gibt es auch nur zwei Arten von Ehrgeiz: Man kann entweder für sich selbst oder für Gott ehrgeizig sein. Es gibt keine dritte Alternative.“

Ein Beispiel ist mein Freund Heinrich: Er hat auf einen Bauernhof verzichtet, weil er frei sein wollte für den Dienst im Reich Gottes.

Reichtum und seine Gefahren

3. Frage: Was solltest du nicht vergessen, wenn es um materiellen Besitz geht?

Hiob 1,21: „Das letzte Hemd hat keine Taschen“, d. h. ich kann nichts mit in die Ewigkeit nehmen. In 1. Timotheus 6,7 drückt Paulus es so aus: „Was haben wir denn in die Welt mitgebracht? Nichts! Und wir werden auch nichts mitnehmen können, wenn wir sie verlassen“ (NeÜ).

Prediger 5,10: Wer viel besitzt, besitzt auch viele Leute, die etwas davon abhaben wollen. „Der Besitz verschafft Freunde“, sagte Erasmus von Rotterdam, „das gebe ich zu; aber falsche, und er verschafft sie nicht dir, sondern sich.“

Prediger 5,11: Reichtum beschert oft schlaflose Nächte.

Matthäus 6,19: Irdischer Reichtum kann zwischen den Fingern zerrinnen; Rost, Inflation, etc. können meinen Besitz aufzehren. „Wenn du deine Augen darauf richtest, ist er nicht mehr da. Denn plötzlich macht er sich Flügel wie ein Adler und fliegt zum Himmel“ (Spr 23,4-5).

Lukas 12,15: Mein Leben besteht nicht durch das, was ich habe.“ George Bernard Shaw sagte: „Es ist nicht schwer, Menschen zu finden, die mit 60 Jahren zehnmal so reich sind, als sie es mit 20 waren. Aber nicht einer von ihnen behauptet, er sei zehnmal so glücklich.“

1. Timotheus 6,9: Das Verlangen nach materiellem Reichtum ist mit diversen Versuchungen, Fallen, Begierden, Verderben und Untergang verbunden.

Welche Versuchungen, Fallstricke und Begierden könnten mit dem Wunsch nach „Immer mehr“ einhergehen?

Viele sind bereit, unehrliche Methoden einzusetzen, um Reichtum zu erlangen: Glücksspiel, Spekulation, Betrug, Meineid oder Diebstahl. Habsucht führt den Menschen dazu, seine Gesundheit und seine Seele aufs Spiel zu setzen. Albert Barnes warnte:

„Alles wird zugrunde gerichtet. Das Lebensglück, die Tugend, der Ruf und die Seele werden ruiniert. Das beherrschende Verlangen nach Reichtum führt auf einen Weg der Torheit, der alles hier auf Erden und in der kommenden Welt zerstört. Wie viele Menschen sind auf diese Weise bereits zugrunde gerichtet worden!“

4. Frage: In Ägypten hatte Mose zwei Möglichkeiten, für die er sich entscheiden konnte. Lies Hebräer 11,24-26 und ergänze in der Tabelle die fehlenden Informationen.

In Hebräer 11,24-26 heißt es: „Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, und zog es vor, lieber zusammen mit dem Volk Gottes geplagt zu werden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung.“

Möglichkeit A	Möglichkeit B
V. 24: Sohn der Tochter Pharaos	Führer des Volkes Gottes
zeitlicher Genuss der Sünde	V. 25: mit dem Volk Gottes geplagt
V. 26: ... Schätze Ägyptens	Schmach des Christus

Wozu hat sich Mose schließlich entschieden? Was hat ihn motiviert (V. 26)?

Mose entschloss sich für die „Schmach des Christus“, weil er auf die Belohnung blickte, die auf ihn wartete.

‡ Zusatzfrage: Was meint der Schreiber des Hebräerbriefes, wenn er von der „Schmach des Christus“ spricht? Welche „Belohnung“ erwartete Mose?

Wahrscheinlich geht es um dieselbe Schmach, die Jahrhunderte später auch der Herr Jesus Christus erlitt. Mose sammelte für sich „Schätze im Himmel“ (Mt 6,20).

Vor welcher Entscheidung stehst du persönlich (Mt 6,24)?

Ich muss mir überlegen, wem ich dienen will: Gott oder „dem Mammon“, dem Götzen des Geldes und der Habe.

Genügsamkeit und ihre Vorzüge

5. Frage: Epikur von Samos sagte: „Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug.“ Doch wie viel ist genug (Hebr 13,5; vgl. 1Tim 6,8)?

Ich soll mich mit dem begnügen, „was vorhanden ist“, und mich nicht nach „Immer mehr“ ausstrecken. Paulus schränkt in 1.Timotheus 6,8 sogar noch weiter ein: „Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.“

6. Frage: Sowohl der Herr Jesus als auch der Apostel Paulus waren genügsame Menschen. Was verrät die Bibel über ihre materiellen Verhältnisse?

Jesus (Lk 9,58; 2Kor 8,9)

Lukas 9,58: „Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlegt.“

2. Korinther 8,9: „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“

Paulus (1Kor 4,11; Phil 4,11-12)

1. Korinther 4,11: „Bis zur jetzigen Stunde leiden wir sowohl Hunger als auch Durst und sind nackt und werden mit Fäusten geschlagen und haben keine bestimmte Wohnung.“

Philipper 4,11-12: „Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, mich darin zu begnügen, worin ich bin. Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als auch Überfluss zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden.“

Besitz und deine Verantwortung

7. Frage: Die meisten von uns sind reicher als die „reichen“ Gläubigen, denen Paulus in 1. Timotheus 6,17-19 Anweisungen gibt. Was gebietet er „den Reichen im gegenwärtigen Zeitlauf“? Wovor warnt er sie?

1. Timotheus 6,17-19: „Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen – sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss –, Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig zu sein, mitteil-sam, indem sie sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammeln, um das wirkliche Leben zu ergreifen.“

Anweisungen	Warnungen
auf Gott hoffen, der alles reichlich zum Genuss darreicht Gutes tun reich sein an guten Werken freigebig sein und mitteil-sam	nicht hochmütig zu sein nicht auf die Ungewissheit des Reichtums hoffen

Welche innere Haltung solltest du haben, wenn du anderen von dem gibst, was Gott dir anvertraut hat (2Kor 9,7)?

2. Korinther 9,7: „Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.“

🖼️ Illustration: Der falsche Gott

Ein Missionar hatte einem Mann treu Zeugnis gegeben, der ein Götzendiener war. Eines Tages stellte dieser neben den Missionar eine kleine Statue auf den Tisch und legte eine Silbermünze daneben. Dann nahm er zwei Papierstreifen zur Hand und schrieb auf jeden etwas. Auf den Zettel bei dem Götzen schrieb er die Worte „Gott der Heiden“; auf den Zettel neben der Silbermünze „Gott der Christen“. – Von dem, was der Mann im Leben sogenannter christlicher Völker beobachtet hatte, schloss er für sich, dass Geld der wichtigste Gegenstand ihrer Verehrung und die Quelle ihrer Zuversicht war.⁶

6 N. N., The Wrong God, Our Daily Bread, Michigan, 12. April 1995

Lektion 7: Versuchungen – Der Kuss der Schlange

 In dieser Lektion geht es darum, ...

- woher deine Versuchungen kommen.
- wie du Versuchungen überwindest.

 **Zum Nachdenken:** Der Schriftsteller Mark Twain (1835-1910) stellte fest: „Das Verbotene ist oft von einer solchen Anziehungskraft umwoben, dass es uns unsagbar begehrenswert erscheint.“ Das ist eine treffende Beschreibung für die Wirkung, die Versuchungen auf uns Menschen haben können. Welche Beispiele für Versuchungen fallen dir ein? Welche Konsequenzen hätte es, wenn du ihnen nachgeben würdest?

Als Beispiel mögen die Versuchungen des Herrn Jesus Christus dienen, bei denen der Teufel alle Bereiche adressiert, die in 1. Johannes 2,16 angesprochen werden. Die erste Versuchung betrifft die „Lust des Fleisches“ (vgl. Mt 4,3-4, „Verwandle Steine in Brot!“), die zweite den „Hochmut des Lebens“ (vgl. Mt 4,5-7, „Stürze dich von der Zinne des Tempels!“) und die dritte die „Lust der Augen“ (Mt 4,8-10, „Bete mich, den Teufel, an!“). – Die Folge des Nachgebens gegenüber einer Versuchung ist immer Sünde, und die Folge von Sünde ist immer Leid, Zerstörung und Tod (vgl. Röm 6,23).

Woher deine Versuchungen kommen

1. Frage: Die Bibel identifiziert drei Quellen der Versuchung. Lies die angegebenen Verse und ordne sie der richtigen Spalte zu: 1. Mose 3,1 • Matthäus 4,3 • Markus 7,21-23 • Galater 5,19-21 • 2. Timotheus 4,10 • Jakobus 1,14 • Jakobus 4,4 • 1. Petrus 5,8 • 1. Johannes 2,15-16

Der Teufel	Die Welt	Das Fleisch
<p>1. Mose 3,1: „Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?“</p> <p>Matthäus 4,3: „Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden!“</p> <p>1. Petrus 5,8: „Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.“</p>	<p>2. Timotheus 4,10: „Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien.“</p> <p>Jakobus 4,4: „Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.“</p> <p>1. Johannes 2,15-16: „Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.“</p>	<p>Markus 7,21-23: „Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit; alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.“</p> <p>Galater 5,19-21: „Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.“</p> <p>Jakobus 1,14: „Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.“</p>

2. Frage: Wie wird der *Teufel* in den o. g. Versen genannt? Beschreibe seine Strategie.

Der Teufel wird als „Schlange“ bezeichnet, die listiger war als andere (1Mo 3,1). In Matthäus 4,3 ist es der „Versucher“, und in 1. Petrus 5,8 der „Widersacher“, der wie ein „brüllender Löwe“ umhergeht. Die Strategie des Teufels lässt sich so zusammenfassen: Listig stellt er das in Frage, was Gott gesagt hat; er provoziert, überrascht, schüchtert ein.

‡ Zusatzfrage: Wie wird der Teufel in den Medien dargestellt? Welche Auswirkungen hat diese Vorstellung auf uns?

Was hat Jesus am Kreuz in Bezug auf den Teufel bewirkt (Kol 2,15; Hebr 2,14)?

Jesus hat die bösen Mächte, einschließlich dem Teufel, durch seinen Tod und seine Auferstehung besiegt“ (Kol 2,15), und „so konnte er durch seinen Tod den Teufel entmachten, der die Macht über den Tod hatte“ (NeÜ Hebr 2,14).

3. Frage: Erkläre den Begriff *Welt*, wie er in den Versen aus der ersten Frage verwendet wird. Was sagt die Heilige Schrift zu denen, die die Welt lieben?

Die „Welt“ ist die von Gott abgefallene Menschheit mit all ihren gesellschaftlichen Einrichtungen, ihrer Lebensweise und Kultur, ihren Ideen und Lehren.

Was hat Jesus am Kreuz im Blick auf die Welt bewirkt (Joh 16,33; 1Jo 5,4)?

Jesus hat die Welt überwunden (Joh 16,33), und „jeder, der aus Gott geboren ist, siegt über die Welt; er besiegt sie durch den Glauben“ (NeÜ 1Jo 5,4).

4. Frage: Was meint die Bibel, wenn sie vom *Fleisch* spricht? Was geschieht, wenn du ihm freien Lauf lässt?

Das „Fleisch“ steht in der Bibel für die mit dem Leib verbundene sündige, von Eigensucht und Begierden regierte Natur des Menschen. Wenn wir unserem Fleisch nachgeben, wirkt die Leidenschaft der Sünde in meinen Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen“ (Röm 7,5).

Was hat Jesus am Kreuz in Bezug auf das Fleisch bewirkt (Röm 6,6; 8,3)?

Mein Fleisch („alter Mensch“) ist mit Jesus gekreuzigt worden, damit ich kein Sklave der Sünde mehr bin (Röm 6,6). Von sich aus konnte das Fleisch das nicht vollbringen, denn in ihm war keine Kraft, das Gesetz Gottes zu halten. Es musste sterben (Röm 8,3).

5. Frage: Wenn du dein Vertrauen auf Christus setzt, gibt er dir neues, ewiges Leben (vgl. 1Petr 1,23). Deine alte, sündhafte Natur haftet dir jedoch an, solange du auf dieser Erde lebst. Welchen Konflikt hat das zur Folge (Röm 7,14-15; Gal 5,17)?

Paulus beschreibt in Römer 7 einen inneren Kampf: Er tut immer wieder das, was er eigentlich nicht tun will. „Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt“ (Gal 5,17).

Wie du Versuchungen überwindest

6. Frage: Der irische Schriftsteller Oscar Wilde sagte: „Allem kann ich widerstehen, nur der Versuchung nicht.“ Eine ehrliche Aussage. Für Menschen, die durch den Glauben an Christus von Neuem geboren worden sind, gilt sie allerdings nicht. Welche Zusage macht Gott dir in 1. Korinther 10,13?

Die Versuchungen, die mir begegnen, treffen nicht nur mich, sondern alle Menschen. Gott verspricht mir nicht, dass er mir alle Versuchungen erspart, aber er wird garantiert immer dafür sorgen, dass es einen Ausweg gibt. Beide Aspekte helfen, wenn ich meine, ich müsste an einer Versuchung zerbrechen: Andere haben es mit Gottes Hilfe auch geschafft, und: „Lass mich mal sehen, wo hier der Ausgang ist?“

7. Frage: Wozu ermutigt dich die Heilige Schrift in Zeiten der Versuchung?

Markus 14,38: Ich soll zu jeder Zeit beten.

Römer 13,14: Ich soll Jesus „anziehen“ und nichts tun, was mich zur Sünde verführen könnte.

Epheser 6,11 (12-20): Ich soll „die ganze Waffenrüstung Gottes“ anziehen.

2. Timotheus 2,22: Ich soll Begierden fliehen und mich ausstrecken „nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!“

Jakobus 4,7: „Ich soll mich Gott unterwerfen und dem Teufel widerstehen.“

Wähle dir von den o. g. Versen *einen* aus, auf den du in der kommenden Woche dein besonderes Augenmerk richten willst. Lerne ihn auswendig.

Welchen Vers hast du dir ausgesucht?

8. Frage: Was tun, wenn du versagt hast? In 1. Johannes 1,9 findest du die Antwort.

1. Johannes 1,9: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“

Illustration: Nach Moskau mit der Cessna 172P

Am 28. Mai 1987 erregte ein 19-jähriger Deutscher namens Mathias Rust (*1968) großes Aufsehen, als er mit einer Cessna 172P mehr als 600 Kilometer in den sowjetischen Luftraum eindrang (ironischerweise am russischen „Tag des Grenzsoldaten“). Rusts fünfstündige Reise endete, als er mit seinem Flugzeug in der Nähe des Kremls in Moskau landete. Sowjetische Beamte versuchten herauszufinden, wie ein Teenager an ihrer Luftabwehr vorbeikommen konnte. Anscheinend hatte das Radar das Flugzeug erfasst, doch es wurde vermutet, dass es sich um ein sowjetisches Flugzeug handelte, und es wurde kein Versuch unternommen, es zu identifizieren. Später umflogen zwei MiG-23-Kampfflugzeuge die Cessna, aber die Kommandeure der Luftverteidigung zeigten „eine unerträgliche Unbekümmertheit und Unentschlossenheit, den Flug des Flugzeugs abzurechnen“ und griffen nicht auf Kampfmittel zurück.

Die Grenze der Sowjetunion galt als eine der bestabgesicherten Grenzen der Welt. Wie konnte es passieren, dass Mathias Rust es bis nach Moskau schaffte? Vielleicht deshalb, weil er in einem unauffälligen, einmotorigen Leichtflugzeug eindrang, nicht in einem Düsenjet. – Manchmal sind es auch bei uns die „kleinen Dinge“, die in unser Leben eindringen und uns zu Fall bringen.

Lektion 8: Sorgen – Getragen von ewigen Armen

 In dieser Lektion geht es um folgende Themen:

- Warnung vor Sorgen
- Umgang mit Sorgen

 **Zum Nachdenken:** Der Himmel wird garantiert „sorgenfrei“ sein (vgl. Offb 21,4). Aber könnte es vielleicht schon im Hier und Jetzt möglich sein, ohne Sorgen durchs Leben zu gehen? Was denkst du?

Die Tatsache, dass es so viele Verse in der Bibel gibt, die das Thema „Sorgen“ adressieren, macht deutlich, dass Sorgen zu unserem menschlichen Leben dazugehören. Gott will nicht, dass wir uns sorgen, doch er will generell nicht, dass wir sündigen. Trotzdem geschieht es immer wieder. Ebenso werden wir uns immer wieder einmal über bestimmte Dinge Sorgen machen, solange bis wir sie im Gebet vor Gott bringen. In Anlehnung an 1. Johannes 1,8: „Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns“, würde ich also sagen: „Wenn wir sagen, dass wir uns niemals Sorgen machen, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“

Warnung vor Sorgen

1. Frage: Welche Warnungen spricht der Herr Jesus in Bezug auf Sorgen aus? Wie begründet er sie?

	Warnung	Begründung
Matthäus 6,25	Ich soll mir keine Sorgen um mein Leben machen, z. B. darüber, was ich essen, trinken oder anziehen soll.	Das Leben ist mehr als Essen, Trinken und Kleidung, und meine Gedanken sollen sich nicht ständig um diese Dinge drehen.
Matthäus 6,34	Ich soll mir keine Sorgen um den morgigen Tag machen.	Ich darf einen Tag nach dem anderen aus Gottes Hand nehmen. Jeder Tag hat seine Sorgen, aber Gott gibt auch Gnade für jeden Tag.
Johannes 14,27	Mein Herz soll nicht bestürzt oder furchtsam sein.	Jesus schenkt mir inneren Frieden – ganz anders als die Welt, die Furcht und Sorge „schenkt“.

2. Frage: Welche Zusagen aus dem Wort Gottes machen Sorgen unnötig?

Josua 1,9: Gott ist immer mit mir: „... denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.“

Jesaja 35,4: Gott wird mich retten: „Er selbst kommt und wird euch retten.“

Jesaja 41,10: Gott ist mit mir, um mich zu stärken, mir zu helfen und mich zu halten: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich halte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.“

Jesaja 46,4: Gott trägt und hebt und rettet: „Auch bis in euer Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu eurem grauen Haar werde ich selbst euch tragen. Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben, und ich selbst werde tragen und werde retten.“

 **Zusatzfrage: Erzähle anhand einer konkreten Situation, wie du die Wahrheit dieser Zusagen in deinem Leben erfahren hast.**

3. Frage: Der Kricketspieler Glen Turner stellte fest: „Sich Sorgen zu machen ist wie im Schaukelstuhl zu sitzen. Es beschäftigt einen, bringt einen aber nirgendwo hin.“ Das sagt auch der Herr: Niemand kann „mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen“ (Mt 6,27). Sind Sorgen deswegen Sünde? Begründe deine Antwort.

William MacDonald beantwortet diese Frage in seinem Kommentar mit ja:

„Zukunftssorgen sind Sünde, weil sie die Liebe, Weisheit und Macht Gottes verneinen. Wir leugnen Gottes Liebe, indem wir zu verstehen geben, dass wir meinen, er sorge nicht für uns. Wir leugnen seine Weisheit, indem wir sagen, dass er nicht weiß, was er tut. Und wir stellen seine Macht infrage, indem wir erkennen lassen, dass er nicht imstande ist, für uns zu sorgen.“

Diese Art von Sorgen veranlasst uns, unsere besten Energien damit zu verschwenden, uns so abzusichern, dass wir genug zum Leben haben. Ehe wir uns aber darüber bewusst werden, ist unser Leben schon vergangen, und wir sind der wichtigsten Zweckbestimmung, für die wir geschaffen worden sind, nicht gerecht geworden. Als Gott uns nach seinem Bild erschuf, ging unsere Bestimmung weit darüber hinaus, nur leibliche Nahrung zu uns zu nehmen. Wir sind hier, um ihn zu lieben, ihn anzubeten, ihm zu dienen und seine Interessen auf dieser Erde zu vertreten. Unsere Leiber sollen unsere Knechte sein, nicht unsere Herren.“

Umgang mit Sorgen

4. Frage: Welche „Gegenmittel“ zu Sorgen werden in den folgenden Versen angesprochen? Ordne richtig zu: Jesaja 50,10 • Philipper 4,8 • Kolosser 3,15.

Denke richtig!	Philipper 4,8: „Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt!“
Sei dankbar!	Kolosser 3,15: „Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib! Und seid dankbar!“
Vertraue dem Herrn!	Jesaja 50,10: „Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet, der auf die Stimme seines Knechtes hört? Wer in Finsternis lebt und wem kein Lichtglanz scheint, vertraue auf den Namen des HERRN und stütze sich auf seinen Gott!“

|| Zusatzfrage: Schreibe hier auf, wofür du dankbar sein kannst, und bringe deinen Dank Gott gegenüber zum Ausdruck!

5. Gott will nicht, dass du einen Rucksack voller Sorgen mit dir herumschleppst. Was sollst du stattdessen mit ihnen tun? Was sind die Folgen, wenn du der jeweiligen Aufforderung Folge leistest?

	Aufforderung	Folgen
Psalms 37,5	„Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn ...“	„... so wird er handeln.“
Psalms 55,23	„Wirf auf den HERRN deine Last ...“	„... und er wird dich erhalten; er wird nimmermehr zulassen, dass der Gerechte wankt.“
Matthäus 11,28	„Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen!“	„Und ich werde euch Ruhe geben.“
Philipper 4,6-7	„Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden ...“	„... und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.“
1. Petrus 5,6-7	„Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, ... indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft! Denn er ist besorgt für euch.“	„... damit er euch erhöhe zur rechten Zeit.“

Was bedeutet es, sich „unter die mächtige Hand Gottes“ zu demütigen (1Petr 5,6-7)?

Sich „unter die mächtige Hand Gottes“ zu demütigen, bedeutet zunächst, dass ich meine Schwachheit zugebe und seine Allmacht anerkenne. Ich drücke ihm gegenüber mein Vertrauen aus, dass seine „mächtige Hand“ alle meine Sorgen zu tragen vermag, und „werfe alle meine Sorge auf ihn“.

6. Frage: In Psalm 62,8 fordert David dazu auf: „Schüttet euer Herz vor [Gott] aus!“ Welche Erfahrungen macht er, als er sich mit seinen Sorgen an Gott wendet (Ps 34,5; 94,19)?

David erlebte wiederholt, dass der Herr ihn aus allen seinen Ängsten errettete, wenn er ihn aufsuchte (vgl. Ps 34,5). „Als viele unruhige Gedanken“ sein Herz bedrückten“, liebte Gott seine Seele mit seinem Trost (vgl. Ps 94,19).

7. Frage: Welche Sorgen bedrücken dich? Schreib sie auf. Wirf sie dann – eine nach der anderen – auf den Herrn (vgl. 1Petr 5,6-7) und danke ihm dafür, dass er dich und deine Sorgen in seinen ewigen Armen trägt (vgl. 5Mo 33,27)!

Illustration: Ewige Arme

Ein Mann rutschte in einer dunklen Nacht aus und rollte einen steilen Berg hinunter. Er konnte seinen Fall aufhalten, indem er sich an einem Busch am Hang festhielt. Er baumelte in der Luft und jeder Versuch, den Hügel hinaufzuklettern, erwies sich als vergeblich. Unter ihm herrschte Dunkelheit. Verzweifelt versuchte er, sich an dem Busch festzuhalten, doch schließlich war seine Kraft erschöpft. In seiner Verzweiflung ließ er los und fiel – sechs Zentimeter tief!

Viele von uns machen sich Sorgen und kämpfen unter hoher Anspannung ihrer Nerven – obwohl wir die ganze Zeit nur loslassen und uns in die „ewigen Arme“ (vgl. 5Mo 33,27) direkt unter uns fallen lassen müssen.⁷

⁷ The Everlasting Arms, Courtesy Moody Monthly, <http://www.moreillustrations.com/Illustrations/worry%203.html>

Lektion 9: Leid – Des Lebens dunkle Rätsel

☞ In dieser Lektion geht es um folgende Themen:

- Leid – unser Alltag
- Leid – sein Ursprung
- Leid – Gottes Einladung

☛ Zum Nachdenken: „Jede Lebensgeschichte ist eine Leidensgeschichte“, bemerkte der Philosoph Arthur Schopenhauer (1788-1860). Leid gehört zu den grundlegenden Erfahrungen jedes Menschen. Was gäbe es auf dieser Welt *nicht*, wenn es kein Leid gäbe?

Tränen, Therapeuten, Gefängnisse, Krankenhäuser, künstliche Hüftgelenke und Friedhöfe ... Bestimmt fallen dir noch mehr Dinge ein.

Leid – unser Alltag

1. Frage: Wie beschreibt Salomo im Buch *Prediger* das menschliche Dasein „unter der Sonne“ (Pred 1,3)?

Prediger 2,23: Menschen erfahren Leiden, Verdruss und Unruhe – selbst in der Nacht.

Prediger 4,1: Sie erleben Unterdrückung, Tränen, Gewalttat und finden keinen Trost.

Prediger 5,16: Ein ganzes Leben lang gehen sie durch Finsternis, Verdruss, Krankheit und Zorn.

Welche Formen des Leids beobachtest du in deinem Lebensumfeld?

Im Wesentlichen hat sich nichts von dem geändert, was Salomo ca. 930 v. Chr. im Buch *Prediger* beschrieben hat: Krankheit, innere und äußere Unruhe, Gewalt, Verdruss ...

Leid – sein Ursprung

2. Frage: Johannes stellt fest: „Die ganze Welt [befindet sich] im Bösen“ (1Jo 5,19). Wer ist letztendlich für das Leid dieser Welt verantwortlich?

In Hiob 2,7 schlägt der Teufel „Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel“, und in Römer 5,12 schreibt Paulus, dass „durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“

☞ Zusatzfrage: Wen machen wir Menschen im Allgemeinen für das Leid verantwortlich (vgl. auch Hi 10,2-8)?

Die erste Frage lautet häufig: „Warum lässt Gott das zu?“ Hiob geht sogar noch weiter, indem er Gott als den Urheber des Leids bezeichnet, das er gerade durchlebt:

„Ich sage zu Gott: Verdamme mich nicht! Lass mich wissen, warum du mich vor Gericht ziehst! Ist das gut für dich, dass du Unterdrückung übst, dass du die Arbeit deiner Hände verwirfst und dein Licht über dem Rat der Gottlosen leuchten lässt? ... Deine Hände haben mich ganz gebildet und gestaltet um und um, und nun verschlingst du mich!“ (Hi 10,3+8).

3. Frage: Welchen Vorwurf erheben viele Menschen gegenüber Gott (Hi 24,12; Hab 1,3)?

Dass Gott scheinbar keinen Anstoß an dem Leid der Menschen nimmt; Gott schaut „dem Verderben zu“, lässt Böses geschehen.

Wie beurteilst *du* persönlich diese Anschuldigung?

Bei allen ungelösten Fragen in Bezug auf das Leid: Welcher Eigenschaft Gottes darfst du dir gewiss sein (Hi 8,3; 34,10; 37,23; Ps 145,9; 1Jo 1,5)?

Gott ist niemals ungerecht; er handelt niemals „gottlos“; er „ist gut gegen alle, sein Erbarmen ist über alle seine Werke“ (Ps 145,9); in ihm ist nur Licht und „gar keine Finsternis“ (1Jo 1,5).

5. Frage: Leid hat seinen Ursprung nicht in Gott, doch er verwendet es in seiner Souveränität dazu, dich zu segnen. In Römer 8,28 schreibt Paulus: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken.“ Welche Frucht kann gerade in leidvollen Situationen entstehen? Fasse den Inhalt der Verse mit deinen eigenen Worten zusammen.

Römer 5,3-4: Bedrängende Situationen lehren mich geduldiges Durchhalten („Ausharren“). Dadurch werde ich zu einem Menschen, der erprobt ist („Bewährung“), und in mir wächst die feste Zuversicht („Hoffnung“), dass Gott in meinem Leben am Wirken ist.

1. Petrus 5,10: Dies bestätigt auch der Apostel Petrus: Gott gebraucht Leid, um mich vollkommen zu machen, zu kräftigen und zu gründen.

‡ **Zusatzfrage: In welcher Weise hast du in deinem Leben bereits erfahren, wie Gott eine leidvolle Situation für dich zum Guten verwendet hat?**

C. H. Spurgeon sagte es in seiner unvergleichlichen Art: „Die schwarzen Schiffe der Trübsal kehren mit Perlen der Gnade beladen wieder heim!“ Welche Beispiele gibt es hierfür aus deinem Leben?

6. Frage: Es gibt Leid, das ausschließlich Nachfolger des Herrn Jesus erfahren können. Worum handelt es sich (Phil 1,29; 1Petr 3,14)?

Es ist das Leiden „für ihn“, den Herrn Jesus Christus (vgl. Phil 1,29), und „um der Gerechtigkeit willen“ (1Petr 3,14).

„Auf dem Konzil von Nizäa, einer wichtigen Kirchenversammlung im 4. Jahrhundert n. Chr., hatten von den 318 Delegierten weniger als zwölf kein Auge oder eine Hand verloren oder hinkten nicht auf einem Bein, das durch Folter für ihren christlichen Glauben gelähmt war“ (Vance Havner).

Was darfst du wissen, wenn du um Christi willen leidest (2Kor 1,5)?

Dr. Thomas L. Constable schreibt zu 2. Korinther 1,5:

„Paulus' Punkt in diesem Vers ist folgender: Wie groß deine Leiden für Christus auch immer sein mögen, Gott wird ihnen nicht nur entsprechen, sondern sie übertreffen – mit seinem Trost, seiner Stärke und seiner Ermutigung.“

Leid – Gottes Einladung

7. Frage: Wozu lädt dich Gott ein (Ps 50,15)?

Ich darf den Herrn „am Tag der Not“ in der festen Erwartung anrufen, dass er mich erretten wird und ich danach Grund habe, ihn zu „verherrlichen“.

Was verspricht er denen, die bei ihm Zuflucht suchen (Ps 91,14-16)?

Gott verheißt Rettung und Schutz, Antworten und Beistand, Befreiung und Ehre, langes Leben und Heil.

8. Frage: Jesus ist „ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut (Jes 53,3), „voller Mitgefühl und Erbarmen“ (Jak 5,11 NeÜ). Was darfst du in Zeiten des Leids wissen?

Hiob 19,25: „Doch ich weiß, dass mein Erlöser lebt, / er steht am Schluss über dem Tod“ (NeÜ).

Jesaja 40,29: „Er gibt dem Müden Kraft und dem Ohnmächtigen mehr er die Stärke.“

Jesaja 66,13: Gott tröstet mich wie eine Mutter ihr Kind.

Nahum 1,7: „Gut ist der HERR. Er ist ein Zufluchtsort am Tag der Bedrängnis; und er kennt die, die sich bei ihm bergen.“

Römer 8,18: „Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“

Römer 8,35; 38-39: Kein Leid kann mich von der Liebe Christi scheiden!

2. Korinther 1,3-4: Gott ist der „Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes“ – er wird auch mich trösten!

‡ **Zusatzfrage: Wofür wird Gott letztendlich sorgen (Offb 21,4)?**

Irgendwann einmal wird es weder Tod noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz geben.

🖼 **Illustration: Herr, lass mich eine Kartoffel sein**

Während mein Mann Frank und ich vor vielen Jahren in Pakistan lebten, starb unser sechs Monate altes Baby. Ein alter Punjabi, der von unserer Trauer gehört hatte, kam, um uns zu trösten. „Eine Tragödie wie diese gleicht dem Eintauchen in kochendes Wasser“, erklärte er. „Wenn du ein Ei bist, dann

macht dich dein Leiden hart und unempänglich. Wenn du aber eine Kartoffel bist, wirst du weich und geschmeidig, widerstandsfähig und anpassungsfähig. Es mochte für Gott komisch klingen, aber es gab Zeiten, da habe ich gebetet: „Oh Herr, lass mich eine Kartoffel sein.“⁸

8 Oh Lord, Let Me Be a Potato, <https://www.sermonsearch.com/sermon-illustrations/6382/oh-lord-let-me-be-a-potato/>

Lektion 10: Hoffnung – In Erwartung seines Kommens

 In dieser Lektion geht es folgende Themen:

- Die Hoffnung aller Gläubigen
- Die Entrückung der Gläubigen
- Die Antwort der Gläubigen

 **Zum Nachdenken:** Der Autor Jerry B. Jenkins sagte: „Die bevorstehende Wiederkunft Jesu weckt in mir den Wunsch, den Menschen umso mehr von ihm und alldem zu erzählen, was er zu bieten hat.“ Welche Reaktionen ruft der Gedanke an die Wiederkunft Christi bei dir hervor?

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten. Manche sagen: „Hoffentlich kommt er noch nicht so bald: Ich will erst noch heiraten!“ Bei anderen löst der Gedanke Unbehagen aus, weil sie vielleicht in einem Zustand leben, der Gott nicht gefällt. Wie ist es bei dir?

Die Hoffnung aller Gläubigen

1. Frage: Der Theologe Johann Arndt (1555-1621) beschrieb *Hoffnung* „als ein beständiges, beharrliches Erwarten ... im Glauben“. Was ist unsere Hoffnung als Gläubige?

Johannes 14,3: Jesus verspricht seinen Jüngern, dass er wiederkommen wird, um sie zu sich zu nehmen und sie an dem Ort wohnen zu lassen, den er extra für sie bereitet hat. Dort sollen sie mit ihm Gemeinschaft haben.

Apostelgeschichte 1,9-11: Jesus wird vor den Augen der Seinen vom Himmel aus den Wolken wiederkommen.

1. Thessalonicher 1,2-3: Unsere Hoffnung ist eine Person: der Herr Jesus Christus.

Titus 2,11-13: Wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit „unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus“.

2. Frage: Bei seinem *Ersten Kommen* war Jesus der leidende Diener (vgl. Mk 10,45), bei seinem *Zweiten Kommen* wird er als siegreicher König erscheinen (vgl. Offb 19,11-16). Wie denken Menschen, die Gott nicht kennen, über dieses bevorstehende Ereignis (2Petr 3,3-4)?

2. Petrus 3,3-4: Viele Menschen spotten bei der Vorstellung, dass sich die „Verheißung seiner Ankunft“ tatsächlich einmal erfüllen sollte. Immerhin sind zahlreiche Generationen gekommen und wieder abgetreten, ohne dass der Herr wiedergekommen wäre.

 **Zusatzfrage:** Wie würdest du darauf reagieren, wenn sich jemand in deiner Gegenwart über die Wiederkunft Christi lustig macht?

Das Volk Gottes musste viele hundert Jahre auf das *Erste Kommen* des Messias warten, und auf sein *Zweites Kommen* hofft es seit 2.000 Jahren. Was sollten wir bedenken, wenn wir an den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi denken (2Petr 3,8; vgl. Ps 90,4)?

2. Petrus 3,8: Gott lebt außerhalb der Dimension der Zeit. Er hat die Zeit geschaffen und ist ihr nicht unterworfen. In gewisser Hinsicht ist für ihn „ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag“.

Was sagt der Herr selbst darüber, wann er auf diese Erde zurückkehren wird (Offb 3,11; 22,7; 20)?

In allen diesen Versen spricht Jesus von seiner baldigen Wiederkunft.

3. Frage: Was geschieht beim *Zweiten Kommen* des Herrn? Ordne die Verse richtig zu: Sacharja 12,10 • Sacharja 14,4 • Matthäus 24,30 • Judas 14-15.

Jesus erscheint mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels.	Matthäus 24,30: „Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.“
Seine Füße stehen auf dem Ölberg, der	Sacharja 14,4: „Und seine Füße werden an jenem Tag

sich daraufhin in zwei Teile spaltet.	auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen.“
Die Juden erkennen ihn als den, den sie gekreuzigt haben.	Sacharja 12,10: „Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.“
Der Herr übt Gericht aus über alle Gottlosen und überführt sie von ihren Sünden.	Judas 14-15: „Es hat aber auch Henoch, der Siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt: ‚Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Myriaden, Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.‘“

Die Entrückung der Gläubigen

4. Frage: Vor dem Zweiten Kommen Christi findet die Entrückung der Gläubigen statt. Während er bei seiner sichtbaren Wiederkunft „auf dem Ölberg“ stehen wird (vgl. Sach 14,4), kommt er bei der Entrückung den Seinen in den Wolken entgegen. – Was lernst du in den folgenden Versen über die Entrückung?

1. Korinther 15,51-52: Bei der Entrückung wird ein Posaunenschall ertönen; die verstorbenen Gläubigen werden dann zu unvergänglichem Leben auferweckt, die lebenden „in einem Nu“ verwandelt werden.

Philipper 3,20-21: Jesus wird unseren „Leib der Niedrigkeit“ umgestalten in einen Herrlichkeitsleib, ähnlich wie er einen hatte.

1. Thessalonicher 4,16-17: Die Entrückung wird auch „hörbar“ sein: Die Gläubigen vernehmen einen „Befehlsruf“, die Stimme eines „Erzengels“ und den Schall einer „Posaune“; gleichzeitig sehen sie den Herrn vom Himmel herabkommen. Dann stehen die Toten auf und werden dem Herrn in die Luft entgegengerückt zusammen mit den Lebenden. Gemeinsam werden sie allezeit Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus haben.

Die Antwort der Gläubigen

5. Frage: Welche Auswirkungen sollte das Wissen um die bevorstehende Entrückung und Wiederkunft Christi auf das Leben der Gläubigen haben?

2. Petrus 3,11-14: Petrus ruft die Gläubigen zu „heiligem Wandel und Gottseligkeit“ auf, damit sie von ihm unbefleckt, tadellos und in einem Zustand des Friedens untereinander angetroffen werden.

1. Johannes 3,3: „Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie auch jener rein ist.“

Welche Dinge gibt es momentan in deinem Leben, von denen du dich „reinigen“ solltest?

6. Frage: Auf welche Dinge kannst du dich freuen im Blick auf das, was kommen wird?

Jesaja 32,18: Es wird endliche Frieden herrschen, und alle meine Sorgen werden der Vergangenheit angehören.

Johannes 17,24: Ich werde die Herrlichkeit des Herrn Jesus schauen.

Kolosser 3,4: „Wenn der Christus ... offenbart werden wird“, werden auch die Gläubigen „mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit.“ Das bedeutet, dass die Entrückung für die Gläubigen eine herrliche Offenbarung des Herrn Jesus sein wird, aber sie wird auch die Gläubigen in ihrem verherrlichten Zu-

stand offenbaren. Jetzt ist unser neues, ewiges Leben verborgen, aber dann wird es für alle offenbar sein.

2. Timotheus 4,8: Für jeden, der sein Erscheinen liebgehabt hat, wird es einen „Siegeskranz der Gerechtigkeit“ geben.

1. Johannes 3,2: Wenn ich ihn sehe, werde ich in moralischer Hinsicht wie der Herr Jesus sein, befreit von jedem Makel der Sünde.

Offenbarung 21,3-4: Gott wird unter den Seinen wohnen und „jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

Illustration: Maranatha – unser Herr kommt!

In 1. Korinther 16,22 beendet der Apostel Paulus seinen Brief mit dem Wort „Maranatha!“ Das Wort ist syrischen Ursprungs und bedeutet: „Unser Herr kommt.“ Es wurde in der frühen Gemeinde als Grußwort verwendet. Wenn Gläubige sich versammelten oder voneinander schieden, sagten sie nicht „Hallo“ oder „Auf Wiedersehen“, sondern eben „Maranatha!“ ...

Während einer Südpolexpedition ließ der britische Entdecker Sir Ernest Shackleton (1874-1922) einige Männer auf *Elephant Island* zurück und versprach, dass er zurückkehren werde. Bei seiner Rückkehr versperrten zunächst riesige Eisberge den Weg, doch plötzlich öffnete sich wie durch ein Wunder eine Schneise im Eis, und Shackleton gelang es, hindurch zu kommen. Seine Männer waren bereit und warteten und kletterten schnell an Bord. Kaum hatte das Schiff die Insel verlassen, brach das Eis hinter ihnen ein. Als der Entdecker über ihre knappe Flucht nachdachte, sagte er zu seinen Männern: „Es war ein Glück, dass Sie alle gepackt und reisefertig waren!“ Sie antworteten: „Wir hatten die Hoffnung niemals aufgegeben. Jedes Mal, wenn das Meer eisfrei war, rollten wir unsere Schlafsäcke zusammen und erinnerten uns gegenseitig daran: ‚Vielleicht kommt heute unser Chef wieder!‘“

Der Liederdichter Horatius Bonar (1808-1889) ermahnt uns, „bereit zu sein für den letzten Augenblick, indem wir jeden Augenblick bereit sind ... und unsere Pflicht erfüllen, damit er, wenn er kommt, das Haus in perfekter Ordnung vorfindet, bereit für seine Rückkehr.“ Die Posaune kann jederzeit ertönen. Wie wichtig ist es für uns als Christen, „gepackt und reisefertig“ zu sein!⁹